

Pensionist trat auf

Banale

Ein schweres Leiden (Hepatitis C) hat ein Kärntner Pensionist (67) überstanden, Diabetes war unter Kontrolle. Eine Banalität hätte ihn fast das Leben gekostet. Nachdem er sich einen Reißnagel eingetreten hat, musste ein Fuß amputiert werden.

Walter Steiner gehörte in den siebziger Jahren zu den Opfern einer Hepatitis-C-Epidemie. Er hat, im Gegensatz zu vielen anderen, überlebt. In der Pension freute sich der Mann, endlich Zeit für Ausflüge

Reißnagel und wäre fast gestorben ► Klage gegen Arzt, der jede Schuld bestreitet

Verletzung endet mit Amputation

mit seiner Frau zu haben, bei denen er in den Kärntner Bergen gerne wanderte.

Am 22. Mai 2015 passierte es: In seinem Haus bei Klagenfurt trat er barfuß auf

einen Reißnagel. Sein praktischer Arzt gab ihm zunächst Salbe und Verbandszeug. Als sich die Verletzung nicht besserte, wandte sich Walter Steiner an die Gefäßambulanz im Klinikum Klagenfurt.

Der Zustand seines rechten Beines verschlechterte sich immer mehr, am 27. August musste der Unterschenkel amputiert werden. Seither trägt der Mann eine Prothese. Das wäre nicht passiert, wenn ihm sein Arzt sofort Antibiotika verschrieben hätte, argumentiert jetzt der Wiener Rechtsanwalt Hans Otto Schmidt, der mit An-

ton-Alexander Havlik die Vertretung übernommen hat. Laut dem Gefäßchirurgen Norbert Howanietz hätten laufend Entzündungsparameter kontrolliert werden müssen, was nicht geschah. Walter Steiner fordert 69.000 € Entschädigung.

Der Arzt sagt, er habe den Patienten sowieso ins Spital überwiesen, Walter Steiner sei 17-mal in seiner Ordination gewesen. Eine Antibiotika-Behandlung sei nicht notwendig gewesen. Heute, Samstag, berichtet der Bürgeranwalt um 17.30 Uhr in ORF 2 über den Fall. Peter Grotter



Foto: Uja Rojsek-Wiedergut

Der Kärntner Pensionist Walter Steiner (li.) wird jetzt vom Wiener Rechtsanwalt Hans Otto Schmidt (unten) vertreten.



Foto: Bartel Gerhard